

des in seinen Wünschen bescheidenen Mannes entquoll, wurde von Zeit zu Zeit durch den leidenden Zustand der Gesundheit seiner geliebten Frau wohl unterbrochen, aber nie ganz gestört. Der Arzt gab ja Hoffnung, daß in einigen Jahren die Natur neue Kraft gewinnen werde. „Möge Gott bis dahin, — dies waren Gerhard's letzte Worte an seinen Karl, im November 1819, — uns ferner beistehen, seinen Willen in Liebe und Ergebung zu ertragen! Die seltenen Tage von Lilla's Wohlseyn genießen wir mit doppelter Freudigkeit. Seit wir vom Weinberge zurück sind, mußte sie einige Tage im Bette zubringen, um welches wir gewöhnlich am Abend herumsitzen, lesend oder zusammen plaudernd, wobei wir recht oft sehr heiter und wohlgemuth sind.“ —

Diese Stunden sind jetzt ausgelöscht aus dem Buche seines Lebens — aber sie werden nicht verschwinden aus dem Herzen seiner Kinder.

„Weine Du nicht, o die er innig liebte,
Daß ein trauriger Tag von ihm Dich scheidet! *)“

33. Des Meisters letzte Werke. — Seine Religiosität.

Die Frömmigkeit unsres Künstlers, der Katholik aus Ueberzeugung war, hatte ihren Grund in seinem Gemüth und in den sinnlichen Eindrücken, die er in seiner früheren Jugend empfing, doch ward sie von der Vernunft erleuch-

*) S. Klopstocks Ode: Selma und Selmar.